

SPORT-SEKUNDE

Las Vegas Foto: AFP/Jamie Squire



Tom Brady hat in der Football-Profiliga NFL einen neuen Rekord gesetzt. Der Star-Quarterback löste beim 45:20 der Tampa Bay Buccaneers bei den Las Vegas Raiders mit dem 559. Touchdown-Pass seiner Karriere Drew Brees (558) an der Spitze ab.

KURZ UND KNAPP

Tippspiel pausiert

BASKETBALL

Aufgrund der aktuellen Corona-Lage ruht der Meisterschaftsbetrieb im Basketball seit dem Wochenende. Da noch nicht feststeht, wie lange diese Zwangspause dauern wird, wird auch das Basketball-Tippspiel vorerst eine Pause einlegen. Wir werden Sie zeitnah darüber informieren, wann es weitergehen wird.

1/16-Finale ausgelost

FUSSBALL

Gestern wurde das 1/16-Finale der Coupe de Luxembourg ausgelost. F91 muss nach Steinsel, die Jeunesse ist zu Gast in Bissen und Erstdivisionär Beggen empfängt die Escher Fola. Die Spiele finden am 7. März 2021 statt.

Der Überblick: UT Petingen (ND) - Ettelbrück (ND), RFCUL (ND) - Déifferdeng 03 (ND), Ehleringen (2.) - Canach (EP), Mensdorf (1.) - RM Hamm B. (ND), Beggen (1.) - Fola (ND), Mertert/Wasserbillig (EP) - Rümelingen (EP), Steinsel (EP) - F91 (ND), CS Oberkorn (1.) - Hostert (ND), Käerjeng (EP) - Hesperingen (ND), Schifflingen (EP) - Wiltz (ND), Sanem (1.) - Rodange (ND), Lorentzweiler (1.) - Mondorf (ND), Rosport (ND) - Strassen (ND), Bissen (EP) - Jeunesse (ND), Pfaffenthal/Weimerskirch oder Medernach - Niederkorn (ND), Junglinster (EP) - Weiler (EP).

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Olympia: Prothesen-Sprinter Leeper kassiert Rückschlag

Der beidseitig ohne Unterschenkel geborene US-Sprinter Blake Leeper hat im Kampf um seine Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio vor dem Internationalen Sportgerichtshof CAS einen Rückschlag kassiert. Das Gericht in Lausanne stützte die Ansicht des Leichtathletik-Weltverbandes World Athletics (WA), dass Leepers Prothesen ihm einen signifikanten Größenvorteil verschaffen würden, er diese daher nicht in Wettkämpfen unter WA-Richtlinien tragen dürfe.

„Der CAS hat für erwiesen befunden, dass Mr. Leepers Prothesen ihn 15 Zentimeter größer machen als er mit biologischen Beinen wäre“, teilte WA in einer Stellungnahme mit und verwies darauf, dass dies dem 31-Jähri-

gen einen Zeitvorteil von mehreren Sekunden über 400 m verschaffen würde. Leeper feierte immerhin einen Teilerfolg mit seinem Einspruch vor dem CAS. Dieser entschied, dass es „ungesetzlich und ungültig“ sei, dass laut World Athletics ein Athlet selbst nachzuweisen habe, dass ihm seine mechanischen Hilfsmittel wie Prothesen keinen Vorteil gegenüber anderen Sportler bringen. Leeper war der Start bei der WM 2019 in Doha untersagt worden, danach war er vor den CAS gezogen.

„Ich hoffe, dass der CAS feststellt, dass ich keinen Vorteil gegenüber anderen Athleten habe. Ich will einfach eine faire Chance, an Wettkämpfen teilzunehmen“, sagte er. (SID)

Glod feiert zwei Mannschaftssiege

In der höchsten dänischen Liga traten Eric Glod und sein Verein B75 Hirtshals am Wochenende zu einem Doppelspieltag an. Gegen Hillerød setzte sich Glod in seinem ersten Spiel am Samstag im entscheidenden Satz mit 3:2 gegen den 17-jährigen Patrick Skarsholm durch. Auch in seiner zweiten Partie behielt der Luxemburger die Oberhand und gewann ebenfalls mit 3:2 gegen Andreas Törnkvist. Mit 5:2 setzte sich B75 Hirtshals am Ende gegen Hillerød durch. Bereits am Sonntag folgte das nächste Saisonspiel. Gegen Virum konnte sich der Nationalspieler in Spiel eins souverän mit 3:0 gegen Christian Kongsgaard behaupten, ehe er sich gegen Mikkel Hindersson mit 1:3 geschlagen geben musste. Auch gegen Virum setz-

te sich die Mannschaft um Glod mit 5:2 durch. Mit seinen Siegen trug der Luxemburger in beiden Spielen einen wesentlichen Teil zum Mannschaftserfolg bei. (jw)



Foto: Gerry Schmit

FLH sagt Länderspiele ab

HANDBALL

Der nationale Handballverband FLH hat die Testspiele der Luxemburger Nationalmannschaft gegen die USA abgesagt. Beide Parteien sollten eigentlich am 6. und 7. November in Düdelingen und Mersch stattfinden. Aufgrund der aktuellen Lage hat sich der Verband gestern für eine Absage entschieden. (jw)

„Lockdown“ im Strafraum

BLICK AUF DIE INSEL Verstärkte Defensive und Konterfußball gegen die Spielkunst der Favoriten

Marc Schonckert

Jetzt hat es auch Everton und Aston Villa erwischt, damit ist kein Verein der Premier League mehr unbesiegt. Das bleiben im englischen Profifußball nur noch Reading und Bournemouth in der Championship sowie Walsall in der League Two, also in der vierten Klasse von oben gesehen. Die Niederlage von Everton bei Southampton war nicht unbedingt vorauszusehen, ebenso wenig wie diejenige von Aston Villa zuhause gegen ein entfesseltes Leeds oder das Unentschieden von Manchester City bei West Ham. Oder der glückliche

Punktgewinn von Newcastle bei Wolverhampton. Im Vergleich zum spielfreudigen, aber glücklosen Fulham oder dem kampfstarke Sheffield United, das in Liverpool nur knapp verlor, ist der Unterhaltungswert von Newcastle nicht aufregender als der Wetterbericht der BBC, wobei man bei Newcastle unter Sturm nur ein laues Lüftchen versteht, das niemanden vom Platz fegt. Der einzige Schuss auf das Tor von Wolverhampton ging rein, ein meisterhafter Freistoß eines Spielers, der davon profitierte, endlich einmal unbedrängt einen Ball treten zu dürfen. Noch effektiver als Newcastle operierte

Crystal Palace, das bei Fulham auf Ballbesitz verzichtete und aus drei Chancen zwei Tore machte und im Sturm, neben dem Ausnahmekönner Zaha, zwei Belgier beschäftigte, von denen der eine, Benteke, noch das geringere Übel war, weil er nur auf der Bank saß. Verteidigen können alle Mannschaften der Premier League und so stellen sich schwächere Teams gegen die Großen hinten rein. Bei Manchester United gegen Chelsea standen sich zwar keine schwachen, aber stark verunsicherte Mannschaften gegenüber. Dass beide ihr Tor rein hielten, ist als Erfolg zu werten. United hat diese Saison zu Hause seinen ers-

ten Punkt erkämpft, diese Bilanz kann auch der unerwartete Sieg bei den wüsten Söhnen des Katar-Ablegers PSG in der Champions League nicht aufbessern, so etwas macht zwar Mut, lässt aber leider falsche Hoffnungen auf bessere Zeiten aufkommen. Tolle Zeiten stehen Leeds United bevor, falls der sprint- und kilometerfreudigsten Mannschaft der Liga nicht vorzeitig die Luft ausgeht. Das Spiel bei Aston Villa war ein weiterer Höhepunkt der Saison, die weniger langweilig als die vorherige sein wird. Nicht allein deswegen, weil Liverpool Verletzungssorgen hat, die man vorher nicht hatte.



Leichtathletik-Fest annulliert

SPECIAL OLYMPICS

Auch im Behindertensport kommt es Corona-bedingt zu Absagen. Bei den Special Olympics, wo erst vor wenigen Wochen das reguläre Sportangebot hochgefahren wurde, stehen jetzt sämtliche Aktivitäten still. So wurden ab diesem Wochenende bis mindestens Ende November alle Trainingseinheiten annulliert, genauso wie das am 14. November geplante Leichtathletik-Fest in der Coque. Auf ein unbekanntes Datum wird ebenfalls die jährliche Generalversammlung (ursprünglich vorgesehen am 26. November) verschoben. (P.F.)



Archivfoto: Marcel Nickels

Tommy Wirtz (hier im Trikot der Nationalmannschaft) hat bisher 17 Tore in der zweiten Bundesliga erzielt

„Wie ein Lehrgang, der nicht endet“

HANDBALL Tommy Wirtz über die Verwirklichung seines Traums

Joé Weimerskirch

Tommy Wirtz hat seinen Traum vom Handballprofi verwirklicht: Im Sommer zog der Luxemburger nach Würzburg und spielt seitdem für die DJK Rimpf Wölfe. Mit 17 Toren in vier Partien konnte er bisher in der zweiten Bundesliga auf sich aufmerksam machen. Im Tageblatt-Interview blickt der 28-Jährige auf seine Anfänge im Profibereich und seine ersten Spiele in der zweiten Bundesliga zurück.

Tageblatt: Wie haben Sie sich bei Ihrem neuen Klub eingelebt?

Tommy Wirtz: Ich habe mir diesen Verein ausgesucht, weil er familiär aufgestellt ist. Das hat die Integration erleichtert. Trotzdem ist es eine große Umstellung, zuvor war ich noch nie Profi. Zudem war ich in einer neuen Stadt auf mich allein gestellt. Besonders am Anfang war es deshalb schwierig, meinen Rhythmus zu finden. Da sich alles um Handball dreht, hat es sich fast so angefühlt wie ein Lehrgang, der nicht endet. Mittlerweile habe ich den Dreh allerdings raus, bin im Rhythmus und fühle mich wohl.

Im vergangenen Jahr haben Sie in der dritten deutschen Liga gespielt, mit Ihrem neuen Verein treten Sie in der zweiten Bundesliga an. Wie groß war die Umstellung?

Das Niveau ist um einiges höher. Man spürt in allen Hinsichten, dass man im Profibereich angekommen ist. Das Spiel ist schneller und es ist auch physisch anspruchsvoller. Ich habe sehr viel im Fitness machen und einiges aufholen müssen.

Sie haben vor einigen Wochen Ihr Debüt als Profi in der

zweiten Bundesliga gegeben. Ist damit für Sie ein Traum in Erfüllung gegangen?

Ja, natürlich. Profi zu werden, war immer mein Traum. Es war ein Ziel, das ich stets verfolgt habe. Bevor ich diesen Schritt gewagt habe, wollte ich allerdings erst meine Schule abschließen. Ich bin glücklich darüber, diese Erfahrung nun zu machen, und hätte es sicherlich bereut, wenn ich es nicht versucht hätte.

Wie fällt Ihr Fazit nach Ihren ersten Spielen in der zweiten Bundesliga aus?

In der Liga kann jeder gegen jeden gewinnen, da das Niveau insgesamt sehr hoch ist. Man hat keine Zeit, sich auszuruhen, und man muss immer 100 Prozent geben. Auch wenn man gegen den Tabellenletzten spielt, darf man nicht nachlassen. Im Moment ist es so, dass wir zwei Spiele gewonnen und zwei verloren haben. Von unseren vier Partien habe ich drei praktisch durchgespielt.

Sie haben bisher 17 Tore erzielt. Sechs Treffer gingen indes aufs Konto von Dominik Schömig, Ihrem Konkurrenten auf der Linksaußen-Position. Gelten Sie somit nun als Nummer eins auf dieser Position?

Im ersten Saisonspiel stand er in der Startaufstellung, in den drei darauffolgenden Partien habe ich immer angefangen und praktisch durchgespielt. Aufgrund der Intensität in dieser Liga ist es aber unmöglich, jede Partie der Saison durchzuspielen. Wir bilden deshalb ein Gespann – und somit gibt es keine feste Nummer eins. Wenn ich müde bin, spielt er, und wenn er müde ist, spiele ich. Bis jetzt bin ich aber mit meiner Spielzeit sehr zufrieden.

Mit Ihren 17 Toren sind Sie

einer der besten Schützen der Mannschaft. Haben Sie erwartet, so früh eine so wichtige Rolle zu übernehmen?

Nein, überhaupt nicht. Zuvor war ich es gewohnt, fast jede Partie von Anfang an zu spielen. Ich hatte mich aber bereits darauf eingestellt, nun weniger Spielzeit zu bekommen und öfter auf der Bank zu sitzen. Meine Saisonvorbereitung ist gut gelaufen, hätte allerdings noch ein wenig besser laufen können. Deshalb bin ich nun umso glücklicher, das Vertrauen des Trainers zu bekommen.

Als Ihr Wechsel zu den Rimpf Wölfen bekannt wurde, haben Sie gesagt, es sei Ihr Ziel, „sich als kleiner Luxemburger im Profibereich zu beweisen“. Dieses Vorhaben scheint momentan nach Plan zu laufen.

Dass das jetzt schon gelungen ist, würde ich allerdings nicht sagen. Dafür ist es noch zu früh. Es reicht nicht, in zwei oder drei Partien gut zu spielen. Es ist eine Konstanz über die gesamte Saison nötig. Dass ich meine Ziele erreicht habe, kann ich erst sagen, wenn ich über einen längeren Zeitraum immer wieder gespielt habe, meine Tore gemacht habe und eine gute Quote aufweisen kann. Mein Ziel bleibt es aber, mich als kleiner Luxemburger im Profibereich zu beweisen.

Wie sieht eigentlich Ihr Alltag als Profi-Handballspieler aus?

Mein Alltag ist sehr strukturiert. Ich werde momentan zweimal die Woche morgens auf das Coronavirus getestet, danach folgt entweder ein Fitness- oder ein Wurftraining. Meine Mittagspause nutze ich, um zu Hause zu entspannen. Danach gehe ich zur Physio und um 17.30 Uhr habe ich wieder Training. Wenn

ich mal Freizeit habe, dann nutze ich diese, um mich zu regenerieren und mich zu erholen. Die Regeneration ist jetzt besonders wichtig, da es viele Spiele in einem kurzen Zeitraum geben wird.

Studenten, die gerade in ihrem ersten Studienjahr sind, können ihr Studentenleben aufgrund der Pandemie nicht richtig genießen und haben somit vermehrt das Gefühl, etwas zu verpassen. Erleben Sie ein ähnliches Gefühl in Ihrer ersten Saison als Handballprofi?

Definitiv. Als ich meinen Vertrag unterschrieben habe, habe ich mich darauf gefreut, in großen Arenen vor 3.000 Menschen zu spielen. Das ist nun leider nicht möglich. Wir haben bisher nie vor mehr als 500 Zuschauern gespielt, bei unserem nächsten Spiel gibt es überhaupt kein Publikum. Es ist schade, dass ich die Atmosphäre in den Hallen deshalb nicht wirklich spüren kann. Denn in einigen deutschen Städten sind die Menschen Handballverrückt. Das Anfeuern der Zuschauer gibt einem einen Extraschub. Das sind Momente, die man normalerweise genießen kann und die man nie mehr vergisst. Trotzdem bin ich glücklich, meinen Sport, der ja nun mein Beruf ist, auch jetzt weiter ausüben zu können.

Müssen Sie Ihr Privatleben durch das Virus einschränken oder gibt es Vorgaben vom Verein, an die Sie sich halten müssen?

Wir werden zweimal pro Woche getestet. Zudem hat die HBL (Handball-Bundesliga) ein Hygienekonzept ausgearbeitet, an das sich jede Mannschaft halten muss. Wir spielen beispielsweise gegen keinen Gegner, der

nicht getestet worden ist. Es läuft alles wirklich professionell ab. Die Menschen, mit denen ich persönlich immer unterwegs bin, sind sowieso alle aus meiner Mannschaft. Bei ihnen mache ich mir keine Sorgen, da ich weiß, dass sie getestet worden sind. Natürlich bekommen wir aber vom Verein gesagt, dass wir überall vorsichtig sein sollen. Der Klub selbst will natürlich immer vor Zuschauern spielen. Denn bei einem Spiel ohne Publikum fällt eine wichtige Einnahmequelle weg. Die wenigsten Vereine können lange ohne Zuschauer überleben. Einschränkungen gibt es sonst keine, Besuche in Luxemburg fallen aber momentan aus.

Ein Besuch in Luxemburg hätte eigentlich im November auf dem Programm gestanden. Mit der Nationalmannschaft hätten Sie zwei Testspiele gegen die USA absolviert. Wie wichtig wären Ihnen beide Partien gewesen und wie enttäuscht sind Sie, dass diese nun ausfallen?

Ich habe mich auf die Nationalmannschaft gefreut. Ich hätte eine Woche davon profitiert, wieder in Luxemburg zu sein, und die Zeit auch genutzt, um Familie und Freunde wiederzusehen. Es ist schade, dass das nun nicht möglich ist.

Steckbrief

Name: Tommy Wirtz
Geboren am: 18. Mai 1992
Bisherige Vereine: HB Düdelingen, HG Saarlouis, DJK Rimpf Wölfe
Position: Linksaußen
Leistungsdaten in der 2. Bundesliga 2020/21: 4 Spiele/17 Tore/Wurfquote von 80,95%
(www.liquimoly-hbl.de)